

Auf der Suche nach filmischen und fotografischen Kostbarkeiten und Raritäten

Haben Sie interessante fotografische oder filmische Dokumente bei sich zu Hause? Möchten Sie diese einem Experten zeigen und einschätzen lassen? Ein Projekt von Memoriav Schweiz, der Dachorganisation für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturgutes der Schweiz sowie der Mediathek Wallis bietet Ihnen jetzt die Möglichkeit dazu. Im Auftrag dieser Institutionen erstellt der Leuker Historiker Wilfried Meichtry eine Übersicht, die das Ziel hat, erhaltenswerte audiovisuelle Kulturgüter im Oberwallis erstens aufzuspüren und zweitens in einem Inventar zu erfassen. Der Fokus des Projektes liegt auf Privatarchive und Nachlässen sowie bislang nicht erfassten Beständen in Gemeinden, Burgergemeinden, lokalen Unternehmen oder Vereinen.

Infos zum Projekt.

Audiovisuelles Kulturgut umfasst Fotos, Filme, Video- und Tondokumente. Diese Dokumente sind sehr fragil und oft nicht mehr zugänglich, weil die Abspielgeräte nicht mehr vorhanden sind. Audiovisuelle Dokumente sind wichtige Zeitzeugnisse. Memoriav, die nationale Kompetenzstelle für die Erhaltung des audiovisuellen Kulturerbes der Schweiz, lanciert zusammen mit der Médiathèque du Valais, im Rahmen eines Pilotprojektes ein audiovisuelles Inventar der im Kanton Wallis vorhandenen – und noch zu entdeckenden – audiovisuellen Kulturgüter. Damit sollen diese besser geschützt werden. Wilfried Meichtry ist der Botschafter des Memoriav-Projektes im Oberwallis.

Wilfried Meichtry

Wilfried Meichtry, geboren 1965 in Leuk-Susten, ist Schriftsteller, Filmemacher und Historiker. Er hat sich verschiedentlich mit historischen Stoffen aus der Region Leuk-Susten und dem Oberwallis beschäftigt. Publikationen, u.a.: „Du und ich ewig eins. Die Geschichte der Geschwister von Werra“ (2001), „Verliebte Feinde. Iris und Peter von Roten“ (2007). Beide Bücher wurden von Werner Swiss Schweizer verfilmt. Im Buch „Hexenplatz und Mörderstein“ (2010) erzählt Wilfried Meichtry Geschichten aus dem Pfynwald.

Wir haben Wilfried Meichtry ein paar Fragen zu diesem spannenden Projekt gestellt:

Wilfried, du bist im Rahmen deiner Recherchen und Publikationen immer wieder auf audiovisuelle Dokumente gestossen. Kannst du Beispiele nennen?

„Das schönste Beispiel ist Arnold Zwahlen, den ich im Zusammenhang mit der Recherche zum von Werra-Buch im Jahr 2000 kennengelernt habe. Sein Grossvater war zu Beginn des 20. Jahrhunderts Jagd- und Fischereiaufseher von Baron von Werra gewesen. Am Ende unseres Gesprächs über seinen Grossvater erwähnte der über achtzigjährige Arnold Zwahlen, dass er zwischen 1940 und 1960 das alltägliche Leben in Leuk fotografiert und gefilmt habe. Leider habe sich nie jemand für die Fotos und Filme interessiert. Als er mir die Bilder kurz darauf zeigte, war ich sehr beeindruckt. Vor mir lag ein eindrückliches fotografisches Werk, welches das alltägliche Leben in der Region Leuk sehr detailliert dokumentierte. Mit distanziert-warmherzigem Blick und immer wieder auch mit einer Prise Humor beobachtete Arnold Zwahlen die Menschen bei der Arbeit und in ihrer Freizeit. Er hatte ein besonderes Auge für unscheinbare Situationen, für Dorforiginale und Aussenseiter. Kurz: Das dörfliche Leben in den ersten Nachkriegsjahrzehnten breitete sich vor meinen

Augen aus. In der Folge arbeitete ich Arnold Zwahls Werk auf und wir publizierten im Berner Benteli Verlag den Fotoband „Der Dorffotograf Arnold Zwahlen.“ Arnolds Werk wurde entdeckt und beeindruckte viele Menschen. Es gab Ausstellungen, Fernsehbeiträge und schliesslich kam sein Werk in die Mediathek nach Martigny. Es war wunderbar, das Arnold Zwahlen, der 2015 mit neunundneunzig Jahren starb, das alles noch miterleben durfte.“

Welche zusätzlichen Informationen konntest du mit diesen Fotos oder Filmen gewinnen?

Ganz persönlich habe ich in Arnold Zwahls Werk zum ersten Mal überhaupt eine Fotografie meiner Urgrossmutter gesehen! Das war eine kleine persönliche und berührende Entdeckung. Von allgemeinem Interesse aber ist Arnolds Ansatz, das Leben im dörflichen Kosmos zu dokumentieren. Sein Fokus und sein Interesse waren es, seine Zeit festzuhalten. Er spürte, dass nach dem Zweiten Weltkrieg grosse Veränderungen im Gang waren, wirtschaftlich, gesellschaftlich und kulturell. Und er fühlte sich wie berufen, die damalige Welt fotografisch und filmisch zu dokumentieren. Mit der Entdeckung seines Werks fast sechzig Jahre später hat er diese verloren geglaubte Welt zu neuem Leben erweckt und damit sehr viele Menschen berührt. Er hat der Region Leuk damit ein grossartiges photographisches Geschenk gemacht. Ein Bilderschatz, der sichtbar machte, was man für verloren glaubte. Zwahls Werk ist gleichsam eine soziologisch photographische Studie, anhand der man das Leben im alpinen Raum der frühen Nachkriegszeit erforschen kann. Eine spannende Reise in die Mikrohistorie, über die es nur wenig schriftliche Quellen gibt. Insofern ist sein Werk von grossem historischen Wert, mal abgesehen vom künstlerischen Wert, den sein Werk durchaus auch hat.

Welche Bereiche (Tradition, Kultur, Religion, Biografisches) werden durch die audiovisuellen Dokumente besser dokumentiert als durch schriftliche Quellen?

Das ist schwer allgemein zu beantworten. Die beiden Quellenarten haben beide ihren eigenen Wert und können sich auch auf faszinierende Weise ergänzen. Als ich „Verliebte Feinde. Iris und Peter von Roten“ schrieb, hatte ich eine Fülle von schriftlichen Quellen und erhielt auch Zugang zum von Roten Familienarchiv, in dem ich auf alte Familienfilme aus den später 1930er Jahren stiess. Diese Filme gaben mir spannende Einblicke in das alltägliche Leben der Familie von Roten, die das schriftliche Quellenmaterial hervorragend ergänzten. Auf eine andere, sehr faszinierende photographische Quelle stiess ich bei den Recherchen für das Pfywaldbuch. Beim Bau des Kanals durch den Pfywald in den Jahren 1904-07 beauftragte die Alusuisse AG einen Fotografen, die Arbeiten zu dokumentieren. Bis heute erhalten sind über hundert hervorragende Fotografien, die sehr eindrücklich erzählen, wie über 1000 italienische Arbeiter in Handarbeit einen Kanal durch den Pfywald freischaufeln. Schriftliche Quellen gibt es darüber keine vergleichbaren.

Wie ist die Arbeit zum audiovisuellen Inventar Oberwallis angelaufen?

Es gibt schon eine ganze Reihe von Gemeinden und Privatpersonen, die sich gemeldet haben und interessante Dinge in ihren Archiven haben. So zum Beispiel Dölf Grichting aus Leukerbad, dessen Vater – ähnlich dokumentarisch wie Arnold Zwahlen – die Bäderkultur, das Skifahren und das Leben im Kurort in den 1950 & 60er Jahren filmisch festgehalten hat. Das ist ein grösserer Bestand, der noch genauer erfasst werden muss. Aber auch viele Gemeinden haben bereits Sammlungen von alten Ortsansichten und wichtigen Anlässen im

Dorf angelegt. Im ersten Schritt geht es nun darum, all die Informationen von Gemeinden und Privatpersonen aufzunehmen und dabei einzuschätzen, welche Bestände von historischem Wert sein könnten.

Wie gehst du vor?

Ich rede mit den Leuten, besuche sie eventuell auch und versuche mir ein Bild zu verschaffen. Wenn es technisch möglich ist, schaue ich mir das Material auch an, ansonsten müssen das die Spezialisten aus der Mediathek machen. Für mich als Historiker ist das sehr interessant und ich bin immer wieder erstaunt, was es zu entdecken gibt.

Mit welchen Funden rechnest du?

Ich bin mir bewusst, dass vieles bereits erfasst und auch in der Mediathek integriert ist. Aber ich bin mir auch sicher, dass es noch allerlei Schätze gibt, die zu heben sind. Für mich sind eigentlich alle Entdeckungen, die für Leuk, das Wallis und die Schweiz von allgemeinem historischen Interesse sind, kleinere oder grössere Funde. Bestände, die das gesellschaftliche Leben festhalten, die kulturelle oder kirchliche Traditionen dokumentieren oder aussergewöhnliche Ereignisse festhalten, sind dabei von besonderem Interesse. Genauso wie Bilder, die aufzeigen, wie sich die Landschaft im Laufe der Jahrzehnte verändert hat. Als Historiker bin ich eigentlich immer auf der Suche nach dem ersten photographischen oder filmischen Blick auf unsere Region.